

Gesetzes geändert wurde, um der Gegenagitatio die Gisthänge auszuweichen. Es soll hier jedoch nicht weiter von der Dirifigkeit der Darlegungen geredet werden. Vielmehr kommt es darauf an, herborzuheben, wie hier von dem Vertreter der Demokratie, wie er sich selber mit nicht geringem Stolz bezeugt, gänzlich unbefehmt, dieser Demokratie sozusagen das Genid umgedreht wird. Wenn diese Demokratie nicht bloß Schall und Rauch sein soll, dann darf man vom Volk, das doch in dieser Demokratie sich auszuheben das Recht haben soll, nicht die Möglichkeit bezeichnen, von dem Rechte der Selbstbestimmung, die im ersten Artikel der Verfassung feierlich festgelegt ist, ungenehmt Gebrauch zu machen.

Es geht hier einfach um die Schicksalsfrage, ob das deutsche Volk, nicht wie einst noch unter dem Dames-Plan, auf ein Schicksal sich zu unerfüllbaren Lasten bekennen und verpflichten muß, weil es keinen anderen Ausweg gibt, sondern, ob es auf eigene Prüfung und Entscheidung beschließt, daß es, noch über den Dames-Plan hinaus, zum Schuldrecht der ganzen Welt werden will, ob es seine Unterschrift unter ein Verleumdungsprotokoll setzen will, das nach allgemeiner Auffassung unerfüllbar ist. Auch wenn der Weg des Volkstümlichkeits nicht gehen wäre, müßte vor einer solchen Entscheidung das Volk aufgerufen werden, weil es keinen verantwortungsbewußten Deutschen geben dürfte, der über das Schicksal eines ganzen Volkes so leichten Fuß getraute.

Deshalb ist der Vorstoß Seeverings nicht bloß ein gewollter Schlag gegen das Volksgeschehen, sondern es bedeutet einfach die Abtötung der Demokratie, wenn hier mit nicht einmal groben Worten, sondern mit leichter Unbefehmtheit einfach die Schädlichkeit der Volkstümlichkeit behauptet wird, für die ein paar Stimmen angeführt werden, deren selber kein Gewicht zukommt. Mit raffinierter Berechnung wird darauf gebaut, daß der nicht geteilte Teil der Föder noch im Glauben besteht an die Gerechtigkeit und die tiefe Verantwortung der Diener des Staates, die man Minister nennt. Daß man den Worten derer, die an maßgebender Stelle wirken, noch immer eine höhere Bedeutung beilegt, als den Darlegungen der anderen. Bei diesem Tun wird zum Schaden des Volkes benutzt die Aufmerksamkeit vom Wesen des Volksgeschehens abgelenkt. Damit wird erneut erklärt, daß es den angehenden Demokraten am wenigsten ernst ist mit der Demokratie, die nicht bloß, wie die Weimarer Verfassung, zum Herrlich gemacht wird, sondern die man hier, und nicht einmal feierlich, zu Grabe trägt. Und im Grunde ganz mit Recht. Denn wenn durch die Annahme des Young-Planes ohnehin die freie Selbstbestimmung auflöst, trotz angeblicher Wiedererwinnung unserer Souveränität, dann tut man gut, so schnell und gründlich als möglich auch mit der Demokratie aufzuräumen.

Der Einspruch des Stahlhelm

Ein Brief des Bundesführers an Grafenstift

Berlin, 11. Oktober.

Die Bundesführer des Stahlhelm, Seibte und Duesterberg, haben in einem Brief an den preussischen Innenminister Einspruch gegen die Aufhebungsbescheidung erhoben und beantragt, die Entscheidung des Gesamtministeriums und des Reichstabinetts herbeizuführen. Der Brief lautet:

„Welche Vereinigungen nach dem Gesetz vom 22. März 1921 in Widerspruch zu den Bestimmungen der Artikel 177 und 178 des Verfallers Vertrages stehen, ist im Gesetz vom 12. Februar 1926 festgelegt. Dieses Gesetz darf nicht ausdehnend ausgelegt werden. Nur solche Vereinigungen stehen im Widerspruch zu den Bestimmungen der Artikel 177 und 178, die sich mit inoffiziellen Organisationen befaßen, namentlich ihre Mitglieder im Weisensanftand oder im Gebrauch von Kriegswaffen ausüben oder üben lassen. Das ist beim Stahlhelm nirgends der Fall, auch nicht im Rheinland und Westfalen. Weber aus den Gelingen noch aus dem Verhalten einzelner Mitglieder herab zu dem geschloffen werden. Das Geländebispiel am 21. und 22. September 1929 war

eine rein sportliche Veranstaltung.

Verwendete Waffen — gefundene kein Kriegswaffen — selbst keine Stelle der Gelingen hatten. Die boshafte Annahme, daß die Beobachter keinen Zweifel ließen, daß die Mitglieder des Stahlhelm zu einer militärischen Truppe ausgebildet würden, ist nichtig. Insbesondere ist der Sachverhalt, „eine Truppe zu schaffen, die in der Lage sein soll, als solche nach militärischen Gesichtspunkten kämpfend aufzutreten“. Ein militärisches Kämpfen ohne Waffen wäre sinnlos. Eporische Verleumdung kann nicht deswegen als militärische Ausbildung angesehen werden, weil große Mengen Personen den Sport und das Spiel gemeinschaftlich ausüben. Andererseits wären dies Wärsche, auch des Reichsbanners oder des Jungvolk, militärische Verleumdung gegen den Artikel 177. Die verächtliche Behandlung des Stahlhelm gegenüber dem Reichsbanner bei äußerlich gleicher Verleumdung beider Bünde in sportlicher Hinsicht läßt klar erkennen, daß nicht aus Gesichtspunkten des Verfallers Vertrages, sondern aus innerpolitischen Gesichtspunkten und politischen Feindschaften gegen den Stahlhelm Verleumdung gegeben sind, die die Aufhebung des Stahlhelm überhaupt rechtfertigen sollen.“

Quersberg über das Verbot

Dahl, 11. Oktober.

In einer am Donnerstagabend in Weisensfeld gehaltenen Rede nahm der zweite Bundesführer des Stahlhelm, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, u. a. auch zum Stahlhelmsverbot Stellung. Nicht die Franzosen, Belgier oder Engländer, so führte er aus, nähmen an dem harmlosen Geländebispiel Anstoß, sondern der eidiich an die Verletzung gebundene Minister Grafenstift habe diesen brutalen Gewaltakt aus jantistischem Goh gegen den Stahlhelm durchgeführt, obwohl er gegen ein in besten Gelingen war. Lächerlich sei der verächtliche Geländebispiel des Jungdeutschen Ordens und gegen die große

Uebung des Reichsbanners bei Donauerschiffen, die als Generatibee die Aushebung der Reichswiesengarnison in Donauerschiffen gebot hätte, nicht unternehmen habe. Grafenstift behauptete, die Zustimmung des Reichstabinetts zu diesem Gewaltakt gefunden zu haben. Es wurde festgestellt, daß der Reichswiesengarnison Groener sein Einverständnis zur Aufhebung von Einheiten des Stahlhelms gegeben habe, dessen Ehrenmitglied sein höchster Vorgesetzter, der Reichspräsident von Hindenburg sei. Sollte es der Fall sein, so arbeite er sichtbar gegen den Bestehenden, der den General Groener aus persönlichen Vertrauen in seine Stellung gebracht habe. Auch werde es interessant sein, zu erfahren, ob der Minister Curtius sein Einverständnis gegeben habe, der wissen müßte, daß gerade im Westen tausende von Stahlhelms Mitglieder der Deutschen Volkspartei seien. Es handelt sich aber nicht um das Stahlhelms, sondern um eine Reichswiesengarnison, die in den Gelingen in verantwortlichen Stellen werden selbst dem so unendlich gebührende Volk zuviel. Deshalb diese Verleumdung, die der Ausdruck schäblicher Gewissens sein.

Rechtfertigungsversuch

Berlin, 11. Oktober.

Entgegen der in dem Aufhebungsbescheid der preussischen Regierung gegen den Stahlhelm in Rheinland und Westfalen enthaltenen Forderung, daß der Bundesführer des Stahlhelm Seibte, der in dem in Frage kommenden Geländebispiel anwesend gewesen sei, ist vom Stahlhelm erklärt worden, daß Seibte sich zur fruglichen Zeit in Berlin aufgehalten habe. Hierzu wird von zuständigen Stelle erklärt, daß in der Nummer 17 der „Westfront“, des Stahlhelmsorgans für Rheinland, mitgeteilt worden sei, Seibte werde an dem Geländebispiel teilnehmen. Anwesend seien 6000—8000 Personen bei dem Geländebispiel anwesend gewesen, es habe sich aber später festgestellt lassen, ob auch der Bundesführer Seibte an dem Aufhebung als teilnehmend gewesen sei, daß es sich um ein militärisch angelegenes Manöver gehandelt habe. Weiter wird von Seiten der preussischen Regierung erklärt, daß die Durchführung der Aufhebung keine Voraussetzung gegen den Reichsausschuß für das Volksgeschehen darstelle. (1) Es sei nur auf die in beiden Fällen vorhandene Bürokratieorganshaft von Stahlhelm und Reichsausschuß zurückzuführen, daß auch Material des Reichsausschusses beschlagnahmt worden sei. Man könne von den Beamten nicht erwarten, daß sie jedes einzelne

Papier vor der Beschlagnahme prüften. Nach Auffassung des Reichsausschusses oder irgend eines anderen deutschen Frauenbundes ist seiner Weise von der preussischen Regierung geordnet worden. Das Reichsbanner oder irgend andere Organisation habe nirgendwo in Preußen eine Geländebildung ähnlichen Stils veranstaltet. Die Maßnahme der preussischen Regierung ist sich lediglich gegen die Form, Anlage und Durchführung der betreffenden Geländebildung. Es wurde festgestellt, daß die Form, Anlage und Durchführung der betreffenden Geländebildung im Reichsbanner nicht anders als im Stahlhelm gewesen sei. Die preussische Regierung habe sich lediglich an die gesetzlichen Bestimmungen gehalten. Auch die preussische Regierung sei an der Entscheidung der preussischen Regierung beteiligt. Die Maßnahme stütze sich im wesentlichen auf Beschlagnahme und Bilder.

Das Recht der Beamten

Berlin, 11. Oktober.

Die Abgeordneten Dr. von Winterfeld, der Steuer und die übrigen Mitglieder der Reichstags-Delegationen des Reichsausschusses haben die preussischen Beamten folgenden Antrag gestellt:

In zahlreichen Zeitungsartikeln der letzten Zeit, insbesondere der Vintepresse, wird die preussische Staatsregierung verächtlich, daß man Beamten, die beim Volksgeschehen in ihrem Verfassungsmäßigen Recht auf Entlassung durch die Regierung machen würden, in irgend einer Form den beabsichtigen wolle. An manchen Stellen sind Behauptungen aufgestellt, die Staatsregierung wolle die Aufgabe der Entlassung der Beamten zum Gegenstand der Disziplin verfahren machen. Der Oberpräsident a. O. Spring hat sich nach Besprechungen mit den Beamten, Beamte als Angehörige der Staatsverwaltung beschimpfen, falls sie von ihrem Staatsbürger beim Volksgeschehen einen ihrer politischen Meinung entsprechenden Gebrauch machen würden. Der Landtag wolle daher beschließen:

1. das Staatsministerium zu ersuchen, für eine einseitige Erklärung darüber abzugeben, wie das verfassungsmäßige Recht jedes Beamten beim Volksgeschehen als Staatsbürger in der Ausübung gemäß zu handeln, gegen die Verleumdung nachdrücklich schützen würde;
2. gegen jeden Beamten, der seine Amtspflicht oder seinen Einfluß in irgendeiner Weise ausüben macht, die erforderlichen Maßnahmen treffen, a. gegen den Oberpräsidenten a. O. Spring, das Disziplinverfahren einzuleiten, falls er schuldig ist, in der Sache militärische Behauptungen getan haben sollte.

Nach Seevering Guerd

Berlin, 11. Oktober.

Auf amtliche Veranlassung wird das Rundfunkprogramm erneut für Sonntag, 13. Oktober, Veränderung erfahren. Reichsminister von Guerd spricht an Stelle der vorgesehenen Veranstaltung vor dem Mikrophon der Deutschen Welle gegen Volksgeschehen. Auch dieser Vortrag muß, wie Rede Seeverings über das gleiche Thema, von politischen Rundfunkbehörden verbreitet werden.

Der englische Ministerpräsident besichtigte Donnerstag Washington, um sich nach Politik und New York zu begeben.

Guarneri-Quartett

Rege so den best Dezen

Wie in den Vorlesungen letzte auch in diesem Herbst der „Hägen-Volkstbund“ seine Sonderveranstaltungen mit einem Kammermusikabend des Guarneri-Quartetts ein, das soeben aus Schwabemünde zurückgekehrt war und in Halle wieder sein erstes Konzert auf deutschem Boden gab. Der Wägen-Volkstbund hat umsohin nicht daran getan, diese erlesene Künstlergemeinschaft noch einmal zu berufen, denn auf dem Gebiete des Kammermusikabends war zwar noch Anderer, aber sicherlich nicht Vollkommener zu erfinden sein. Diese vier Musiker — Prof. Daniel Scipione, Prof. Maurice Stronfeld, Boris Kront und Walter Zug — sind nicht bloß in Westlich herrlich klingender Instrumente, sie bilden auch eine streng geschlossene Einheit in der Föndung, Auffassung und Ausführung. Dabei erhebt sich das Temperament der Einzelnen niemals unterdrückt, so daß der musikalische Vortrag von einer Lebendigkeit und Inbrunst ohnegleichen durchsprudelt wird.

Infolgedessen blieb es ein hoher Genuß, den Darbietungen dieses Meisterquartetts zu folgen, zumal sein Programm von abwechslungsreicher Schönheit war. Das in Potsdam aufzuführende Streichquartett in A-Dur (Nr. 15) von Beethoven, das als reissender Nihilist und echter musikalischer Findung reiche Quartett in F-Dur (op. 22) von Schumann und endlich das leidenschaftliche Quartett in G-Dur (op. 51 Nr. 1) von Beethoven, das in seiner Romane einen herrlichen Satz von unentbehrlichem Klangreichtum besitzt, erzielten, wenigstens was die beiden letzten Werke betrifft, eine in Form und Gehalt nachschaffende vollendete Überlegenheit, die dem innern Wesen jedes jeden Beethovens ausgedehnter Bedeutung trag und gefühlsmäßig wunderbar durchdringt war.

Der Saal der Dezenloge war bis auf den letzten Platz von einer andächtigen Gemeinde besetzt, die das Wägenreiter der vorzüglichen Künstler mit stürmischem Beifall aufnahm. Sicherlich wird auch die zweite Sonderveranstaltung des Wägen-

Volkstbundes, die den berühmten Tenor Leo Szean mit Halle führen wird, von gleichem Erfolg gekrönt sein.

Prof. Dr. W. Kaiser.

Verteigerung der Sammlung Simons. Unter starkem Andrang ging die Verteigerung der Sammlung Dr. Edward Simons in Berlin vor sich. Es wurden zum Teil sehr hohe Preise erzielt. So ging die „Abbildung der Könige von Gnomonin di Paolo mit 105 000 Mark, das „Bildnis eines jungen Florentinerin“ von Giuliano Bugiardini für 100 000 Mark, das „Bildnis eines Mannes“ von Bronzino für 100 000 Mark, die „Wort-Bilderreihe von Giovanni Battista Tiepolo (sechs Wägen) für 100 000 Mark, „Maria mit dem Kinde“ von Jan Gossaert für 95 000 Mark und schließlich das „Bildnis eines Heinen Mädchens“ von Jer. Jofua Neudorfs für 80 000 Mark in andere Hände über. Von den Wägen erzielte „Maria mit dem Kinde“ von Luca della Robbia einen Preis von 100 000 Mark, „Die Wägen eines Mannes“ von Giovanni Lombardi erzielte 155 000 Mark und die „Maria mit dem Kinde“ von Andrea Vesico Riccio 150 000 Mark. Schließlich seien noch die Wägen erwähnt, wobei die beiden Herkulesbrüder „Herkules und Antioch“ und „Herkules und Gnomonin“ von Bologna mit 68 000 Mark, und eine Skulptur von Andrea Vesico Riccio mit 46 000 Mark abgesetzt wurden. Die Verteigerung wird fortgesetzt.

Neues Werk von Eigmund Graf. „Bilderbuch zum Weisensfeld“, ein illustriertes Wägenbuch in 5 Bänden von Eigmund Graf, das von der Intendant der Städtischen Wägen Dram. D. u. M. aufgeführt in dieser Spielzeit angenommen. Das Stück ist bei der Betriebsstelle des Hauptbesetzers der Wägenführer in Weisensfeld erschienen.

Parlamentarische der Deutschen Akademie. Auf der Hauptversammlung der Deutschen Akademie, die am 17. und 18. Oktober in Jena stattfand, hat Professor Dr. S. Steindler von der Universität Jena über die Verhältnisse der Akademie und des Deutschen Reiches berichtet. Er wird bei der Hauptversammlung die Verhandlung der Reichstags der Wissenschaften über die Themen: „Danzig und die deutsche Nation“,

„Recht und nationale Wägenreiter“ vorgenommen. Für die beiden Arbeiten ist ein Preis von je 5000 Mark ausgesetzt.

Ein Wägenbuchplan der geologischen Karten von Weisensfeld und der geologischen Karte (Arbeit der Preussischen Geologischen Landesanstalt) erstellte ist, wurde dieser Tage herausgebracht. Dieser Plan wird Interessenten auf Anfrage von der Betriebsstelle der Preussischen Geologischen Landesanstalt, Berlin 24, Juchowstr. 44, kostenlos zur Verfügung gestellt. Er zeigt, welche geologischen Wägen im Wägen 1:25 000 und 1:200 000, ferner, welche Wägen der Russen in Wägen 1:100 000 vorhanden sind.

Die Reform des Architektur-Studiums. Das Preussische Kultusministerium hat in einer Denkschrift die verschiedenen Vorschläge und Anregungen zur Reform des Architektur-Studiums zusammengefaßt und in einer eigenen Stellungnahme Richtlinien ausgearbeitet, die für diese Reform maßgebend sein sollen. Damit scheint die so lange ausstehende Reform endlich in Angriff genommen zu sein. Es ist zu erwarten, daß schon in nächster Zeit auch entsprechende Verfügungen an die Technischen Hochschulen herausgegeben werden. Im allgemeinen ist den Vorschlägen des Bundes Deutscher Architekten weitgehend Rechnung getragen worden, nur in dem Falle der Auswahl der Architektur-Studien hat der Bund der Architekten und gegenüber den neuen Richtlinien Überlegenheit, die jetzt in einer Eingabe an das Kultusministerium niedergelegt worden ist.

Die Wägen der Wägenreiter. Der deutsche Wägenreiter Walter S. Steindler hat seinen nach Aufarbeitung seiner Expeditionsergebnisse von Exarch in die Wägen zum Deutschen Reich angeordnet. Der Wägenreiter S. Steindler hat die Wägenreiter in die Wägenreiter, die direkt Verbindung unterhalten, und dann über Wägenreiter. Sie wird etwa drei Wochen in Anspruch nehmen.

Heber Biffauers „Jord“

Heber Biffauers „Jord“ (siehe Programm) ist ein Stück von Heinrich Heber-Benfen. „Jord“, der am 20. Dezember 1912 mit russischen General-Beitrag die Interventionen in Kurland abhielt und damit das Signal für den russischen Völkerkrieg gab, ist von jeder Seite her besprochen. Heber-Benfen hat in der ersten Szene des Stückes, das handelt von einer jenseitigen Periode der preussisch-deutschen Geschichte. Über ihre Themen sind demgegenüber überlebt oder historisch geworden, sie sind von jeder Seite her besprochen. Heber-Benfen hat in der ersten Szene des Stückes, das handelt von einer jenseitigen Periode der preussisch-deutschen Geschichte. Über ihre Themen sind demgegenüber überlebt oder historisch geworden, sie sind von jeder Seite her besprochen. Heber-Benfen hat in der ersten Szene des Stückes, das handelt von einer jenseitigen Periode der preussisch-deutschen Geschichte. Über ihre Themen sind demgegenüber überlebt oder historisch geworden, sie sind von jeder Seite her besprochen.

Die Erhaltung des Schauspielers. Von dem Schriftsteller Heber-Benfen hat ein Stück in der ersten Szene des Stückes, das handelt von einer jenseitigen Periode der preussisch-deutschen Geschichte. Über ihre Themen sind demgegenüber überlebt oder historisch geworden, sie sind von jeder Seite her besprochen.

Eine Sitzung zur Wägenreiter. Eine Sitzung zur Wägenreiter, die am 17. und 18. Oktober in Jena stattfand, hat Professor Dr. S. Steindler von der Universität Jena über die Verhältnisse der Akademie und des Deutschen Reiches berichtet. Er wird bei der Hauptversammlung die Verhandlung der Reichstags der Wissenschaften über die Themen: „Danzig und die deutsche Nation“,

Handel

Wiederholungs Finanzpolitik

Steigerung des Festbetrages im Reichshaushalt... Die Reichsfinanzminister...

Die Reichsfinanzminister... Die Reichsfinanzminister...

Bündholzmonopol politischer Gründe

Beschwerden gegen die deutsche Regierung... Die Reichsfinanzminister...

Stellenausschreibung

Stellenangebote... für den Bezirk Halle...

Reiseleiter

Reiseleiter... für den Bezirk Halle...

Kaufmann

Kaufmann... für den Bezirk Halle...

Vertreter

Vertreter... für den Bezirk Halle...

Kaufmann

Kaufmann... für den Bezirk Halle...

Kindergärtnerin

Kindergärtnerin... für den Bezirk Halle...

Kindergärtnerin

Kindergärtnerin... für den Bezirk Halle...

Das wahre Gesicht des Young-Plans

Tätigkeit des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller

Unter dem Vorhitz des Geheimen Kommerzienrates Dr. Ing. h. c. Ernst von Borjig...

Die Erhöhung der polnischen Bankrate

Unmittelbar nach der Diskontenerhöhung in London...

Die Bank von Indien erhöhte ihren Diskontsatz

Die Bank von Indien erhöhte ihren Diskontsatz...

Burbach-Kattwerke u. G. Magdeburg

Burbach-Kattwerke u. G. Magdeburg... Die Reichsfinanzminister...

Bankenfabrik Braun u. G.

Bankenfabrik Braun u. G. Die Reichsfinanzminister...

Chromo Rajost u. G. in Leipzig-Blasewitz

Chromo Rajost u. G. in Leipzig-Blasewitz...

Will. Marx ausgehauene Gesellschaft im laufenden Jahre...

Halle-Fettleder Eisenbahn-Gesellschaft

Das Geschäftsjahr schließt ein schließlich des Vorjahres...

Die Reichsfinanzminister

Die Reichsfinanzminister... Die Reichsfinanzminister...

Keine Anstaltsverhandlungen mit der D. D. Bank

Keine Anstaltsverhandlungen mit der D. D. Bank...

Minimale Bankkassen

Minimale Bankkassen... Die Reichsfinanzminister...

Deutsche Beamten-Versicherung

Deutsche Beamten-Versicherung... öffentlich rechtliche Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt...

Leistungsfähige Herren

Leistungsfähige Herren... die in der Lage sind, ein gutes Netz zu erzielen...

Organisation Hardegen, Bin.-Karlsdorf

Organisation Hardegen, Bin.-Karlsdorf... Gandelingerstraße 32.

Stütze

Stütze... (nicht unter 20 Jahren), welche schon in guten Schülern...

Allgemeinmädchen

Allgemeinmädchen... sofort gesucht. Frau E. Zermann, Halle, Blumengasse 1.

Stellenausschreibung

Stellenausschreibung... Wo kann ich ein tüchtiger Sattlermeister...

Schmiedegeselle

Schmiedegeselle... 20 Jahre alt, fleißig, gut ausgebildet...

18jähr. Mädchen

18jähr. Mädchen... sofort oder später gesucht...

Mietgelegenheit

Mietgelegenheit... Tante sucht ruhiges, gut möbl. Zimmer...

5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... für sofort oder später gesucht...

Vermietungen

Vermietungen... Gut möbliertes sonniges Zimmer...

Zu vermieten

Zu vermieten... 2 große freundliche Wohn- und Schlafzimmern...

Bedl. möbl. Zimmer

Bedl. möbl. Zimmer... sofort oder später gesucht...

Stütze

Stütze... 20 Jahre alt, fleißig, gut ausgebildet...

Schlafzimmer

Schlafzimmer... sofort oder später zu kaufen gesucht...

Verkäufe

Verkäufe... 1 Smoking-Anzug...

Speisezimmer

Speisezimmer... Schlafzimmern, Kichen, Schrank...

Wäsche

Wäsche... gut erhalten, gebraucht...

Serenfahrad und Grasmaschine

Serenfahrad und Grasmaschine... zu verkaufen...

Zentennialwaage

Zentennialwaage... 100 Zentner, 200 kg...

Minorfa-Söhne

Minorfa-Söhne... prima Lehmann, Präsident...

Advertisement for Leonhardt Schlingens Eisenwaren, featuring a large image of a stove and text: 'Haus u. Küchen-Magazin Eisenwaren Kohlen sparen durch praktische Ofen!'.

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Goldpfund, 1/2 Goldpfund, 1/4 Goldpfund, etc.

unbefriedigende Wiedungen aus, daß die Verhandlungen über den Abschluß der vorgenannten...

Sofort ist auch reichlicher offeriert und matter. Gerste fällt. Magdeburger, 11. Okt. Weizen 236-237, Roggen...

richtigen auf seiner Durchführung, die die Beilegung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens...

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Ades, Leipzig, 11.10.10, 11.10.10, etc.

Um Geldmarkt kam die fortgesetzte Entpannung zum Stillstand. Die Gabe wegen für Zusage...

Am 10. Oktober ging der Dollar weiter aufwärts. Kabelmarkt wurden mit 4,1928 und...

Dieser wirtschaftliche Zusammenstoß föhrenden beidseitigen und kollidierenden...

Berliner Desisen-Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Telegraphische Anzeigen, Deutschland, Belgien, etc.

Berlin, 11. Oktober. Die Börse eröffnete heute in freundlicher Haltung. Der meiste Teil der Kauf...

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 11. Oktober. (Mitteilung der Firma Schweinsberg und Schröder, Halle).

Stienen & Salfer, Berlin. Der Vorstand am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr...

Berliner Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Berlin, 11. Oktober, 11.10.10, etc.

Die Börse eröffnete heute in freundlicher Haltung. Der meiste Teil der Kauf...

Unverbindlicher Kundenverpflichtung bei Dr. Revin. Die vom Gläubigerverband und dem Zentrar...

Ochsen, Bullen, Kälber, Schweine, Ferkel, etc. with prices.

Berliner Börse vom 11. Oktober 1929

Large table with multiple columns listing various market items and their prices, including Festverzinsl. Werte, Schiffahrtsges., Banken, Industrie, etc.

Statt Karten.
Nach kurzem schweren Leiden verschied Mittwoch
abend mein lieber Mann, unser guter Vater, der
Stadlerat
Prof. Dr. phil. Paul Gesche
im 65. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Heloise Gesche verw. Schmidt geb. Klein
Elisabeth Dieck geb. Schmidt
Albert Dieck
Halle (Saale) und Halberstadt, den 11. Oktober 1929.
Herderstraße 2.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. Oktober
vorm. 11 Uhr von der großen Kapelle des Gertrauden-
friedhofes aus statt.
Kranzpenden nimmt die Hallesche Beerdigungs-
anstalt „Pietät“, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Derlobt:
Willy Späth und Mariame Straube,
Dessau/Coepenstedt. — Harold Vangen und
Gertrud Weisich, Magdeburg. — Herbert
Friede und Jmgard Dietz, zurzeit Althei-
sen.

Dermählt:
Hugo Dietz und Frau Ilse geb. Dredow,
Arnstedt. — Ernst Weisfaher und Frau Ilse
geb. Jung, Dersheim. — Richard Eschenberg
und Frau Johanna geb. Peter, Arnstedt. —
Herbert Heindl und Frau Ilse geb. Ehr-
hardt, Weimar. — Bruno Hecker und Frau
Herta geb. Glauner, Zeitz. — Walter Eckardt
und Frau Elisabeth geb. Jäger, Leichardt. —
Kurt Mederale und Frau Gertraud geb. Tho-
mas, Eilenburg.

Geboren:
Chemnitz: Dr. Fritz Döberlein und Frau
Erika eine Tochter. — Paribus Friedberg:
E. Pange und Frau Charlotte ein Sohn.

Todesfälle:
Marie Geyges geb. Eilertsen, 30 Jahre,
Halle, Bienenauer Straße 18. Beerdigung
Sonnabend 11 Uhr. — Marie Orbel, 70
Jahre, Oberweisenthal. — Maria Hammer
geb. Herz, Halle, Adolfsdenkweg 2. Beerdigung
Sonnabend 10 Uhr. — Adolphus
Karl Sell, 76 Jahre, Halle, Bismarckstr. 21.
Beerdigung Sonnabend 10.30 Uhr. — Ernst
Rehder, 31 Jahre, Halle, Seimweg 35. Be-
erdigung Montag 2.30 Uhr. — Helene Na-
graff geb. Bartel, 65 Jahre, Zerna. Be-
erdigung Sonnabend 2.45 Uhr. — Hermann
Gerecke geb. Meiner, 61 Jahre, Oberleben.
Beerdigung Sonnabend 3 Uhr. — Amalie
Leber geb. Thomas, 67 Jahre, Möbitz. Be-
erdigung Sonntag 3 Uhr. — Vera Anna
Schwanitz geb. Gieseler, Artern. Beerdigung
Sonnabend 3 Uhr. — Hildegard Köhler
geb. Kuffe, 25 Jahre, Magdeburg. Beerdigung
Sonnabend 4 Uhr. — Emilie Lehmann,
69 Jahre, Merseburg. Beerdigung
Sonnabend 4 Uhr. — Margarete Kofe geb. Zähr,
31 Jahre, Eilenburg. Beerdigung Montag
3.30 Uhr. — Margarete Delafische geb. Jäger,
Wehrstedt. Beerdigung Sonnabend 4 Uhr. —
Otto Albert Nade, Trebnitz. Beerdigung
Sonnabend 4 Uhr. — Hermann Geygisch, 88
Jahre, Zeitz. Beerdigung Sonnabend
4 Uhr. — Adolf Schulz, 83 Jahre, Köthen.
Beerdigung Sonnabend 4 Uhr. — Leiten-
mader Wilhelm Koch, 53 Jahre, Zeitz. Be-
erdigung Sonntag 3 Uhr. — Vincent Keffe,
63 Jahre, Osterwedding. Beerdigung
Sonntag 3 Uhr. — Albin Koch, 65 Jahre, Zeitz.
Beerdigung. Einsegnung Sonnabend 4 Uhr. —
Bernhard Grosse, 81 Jahre, Erfurt. Be-
erdigung Sonnabend 2.30 Uhr. — Arthur
Hofwag, 55 Jahre, Blankenburg. Beerdigung
Sonntag 3 Uhr. — Robert Andreg, 74 Jahre,
Mühlhausen. Beerdigung Sonnabend 4 Uhr. —
Bürgermeister Bernhard Beyer, 56 Jahre,
Ciegelbad. Beerdigung Sonnabend 3 Uhr.

**Hallesche
Beerdigungsanstalt
„Pietät“**
Inhaber: Max Burkel
Kleine Steinstr. 4. Fernruf 263 93
Bestellungen jeglicher Art. Über-
führungen. Eigene Automobili-
überführungswagen.
Geschäftsstelle des Deutschen Be-
erdigungs-Vereins Halle a. S.
Deutscher Herold.

**Vorzogen nach
Universitätsring 23.
Prof. Dr. Haasler**

Familien-Drucksachen
Liefert preiswert
Otto Vahle, Kunststr. 1
Halle, Leipziger Straße 61/62

**Von der Reise zurück
Dr. Seeligmüller**
Fernsprecher 260 28.

**Zurück!
Impfe Mittwoch 3-4
Dr. Grävinghoff**
Kinderarzt, Martinsberg 15.

**Spezialfabrik für
Laden- u. Innenaushau**
Brandenburger Str. 2.
Fernruf 233 30.

Stadttheater
Heute,
Freitag,
20-22, Uhr
**Schwanda, der
Dudelsack-
pfeifer**
Volkstoper von
J. Weinberger.
Sonnabend,
20-22, Uhr
York
Schauspiel von
Ernst Liessner.

In den Wein- und Bierstuben frisch gekelterter
süßer
Pfeiffer & Haase Most
Ludwig-Wucherer-Str. 76 (Ecke Lessingstr.) 1/4 Liter 50 Pfennig.
Aus Ihren Stoffen, einschließlich unseren Zutaten
mod. Anzüge für RM. 29.- od. 37.-
vormals M. Ehrlich, Leipziger Straße 69

**Prof. Zanders
höhere Privat- u. Vorschule**
Halle a. S., Friedrichstraße 24 — Fernsprecher 289 78.
I. Vollständig getrennte kleine Klassen vom 1. Schul-
jahr bis Oberprima. Vorbereitung für sämtliche
Schulprüfungen (Oberprima, Primarprüf. u. Abitur)
II. Vorschule vom 1. Schuljahr ab ohne artikuläres
Alters (Anmeldungen werden jetzt entgegen-
genommen).

I. Stadt. Sinfoniekonzert
Montag, d. 14. Oktober, 20 Uhr, im Stadttheater
Brahms - Abend
Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band.
Solist:
Georg Bertram (Klavier)
Vortragsfolge:
1. Tragische Overture op. 81.
2. Konzert II für Pianoforte mit Begleitung des
Orchesters op. 83.
3. Sinfonie IV für großes Orchester E-moll op. 98.
Kesseltügel: C. Bechstein aus dem Magazin Albert
Hoffmann, Leipziger Straße.
Oeffentliche Hauptprobe
Sonntag, den 13. Oktober, 11 Uhr.

Walhalla
Dir. O. Kleinmann. Tel. 288 85
Beginn 20 Uhr.
Was Sie unbedingt sehen müssen
ist das Sensations-Gespielle:
**10 Orig. Alfred
Jackson-Girls**
Letzte 5 Tage!!
Sonntag, den 13. Oktober, 11 Uhr.
nachmittags 4 Uhr:
Familienvorstellung, das
gesamte Kolossal-Programm
zu kleinen Preisen.
Jeder Erwachsene 1 Kind frei.

Druckmaschinen bestanden
Baug nur durch Fernspeicher.



**JUNKERS
Gas-Badeöfen**

Arcona-Räder
die Präzisionsmarke. Arcona-Rennmaschinen, Ar-
cona-Sporträder, praktische Rennräder, Motorräder,
Zweiräder, Motorroller, Schwachmaschinen, Be-
senk- und Wirtschaftsräder. Katalog 300 Seiten
kostet mit 2000 Abbildungen gratis und franko.
Ernst Machnow Berlin
Wilmersdorf 34
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

Nähmaschinen
erstklassige bewährte Fabrikate mit den neuesten Be-
sonnen in allen Preislagen, auch gegen bequem Teilzahlung.
Großes Ersatzteil-Lager
Gustav Lerche Kf. Ulrichstr. 38
Geogründet 1894

Industriegelände
Lagerplätze mit Anschluss an
günstige Lage (Nähe Schlachthof), zu ver-
kaufen oder zu vermieten.
**Hallesche Bahnbau- u. Betriebs-
gesellschaft A.-G., Halle a. S.**

**Kaufleute!
Bessere Geschäfte
durch bessere
Druckmaschinen!**



Der Kaufmann von heute will nicht mehr mit
dem Druckwerk von gestern arbeiten, er ver-
langt das werblich, künstlerisch, technisch Beste.
Erfüllen Sie uns, Ihnen unverbindlich und
swanglos Muster vorzulegen.
**Otto Thiele
Groschulz**
Saale-Str., Scheppler Str. 61/62

**Neu erdnt!
Polzmantel**
Echte Maulwurfsmäntel 245.-
Ziehmantel 150.-
Große Auswahl in fertigen Mänteln.
Reparaturen werden angenommen. Auf
Wunsch Schaltungs- und Reparaturen.
**Gebr. Orphanow & Co.,
Leipzig.**
Zweig Niederlassung: Halle (Saale),
Leipziger Str. 48.

**Abwaschbare
Steif-Wäsche** Gr. Ulrichstr. 41

**Alle Formen
u. Weiten in
weib u. bunt.**

Richard Fleming
Staatlich geprüfter Optiker
Halle 25
Brüderstr. 15/16
am Markt - Tel. 25137

+ Gallensteine +
entfernen ist in 24 Std. schmerzlos u. Ope-
ration. Dr. med. & V. u. E. Schmidt. Eine
Erfolg hat ausgezeichnet, esp. 800 Gallen-
steinen ab. Frau Weber, Brühlstr. 10
Jahre 16. IV. Jahren keine Schmerzen
mehr gehabt. Herr Röh. Schwann: Ich
bin seit 1886 16 mal 16 mal 16 mal
oben. Meins Gewicht ist von 68 auf
72 kg gestiegen. — Empfehlung u. Entfernung:
H. Kuntz, Zerkowstr. 3, am Wll. Markt.

**Im 1. Wahlbezirk
Industrie- u. Handwerker**
(Stabilität Halle und Saale
infolge Ablaufs der
von 8 Mitgliedern
wahlen vorzunehmen. Gr
aus:
in der Wahlgruppe Industrie
die Herren Brauerer
Freyer, Halle,
Direktor Albert Jaeger,
Generaldirektor Dr. Br
Kraus, Ammendorf,
Direktor Hans Samm,
Direktor Eduard
Sönnern,
in der Wahlgruppe Handwerker
Herr Direktor Emil G
Halle,
in der Wahlgruppe Großhandl
Herr Handelsrichter, G
Karl Jähling, Halle,
in der Wahlgruppe Einzelh
Herr Handelsrichter, G
mann B. Weinberg, H
Halle.
Zur Vorbereitung der W
werden die Wahlkreise
liger zur Industrie- und
hammer wahrheitsgemäß
in der Zeit
vom 14. bis einschließlich 19. Okt
im Büro der Industrie-
Handelkammer, Friedrich
während der Diensta
öffentlich ausgelegt. Ein
Bungen gegen die Witen
während dieser Zeit und
einer Mode nach der Stat
bei der Industrie- und
hammer zu Halle ange
werden.

Halle, den 11. Oktober.
Die Industrie- und Handwerker
Dr. Curt Giedert

Kaum. Privat-Schulung
von
Wilhelm Baer
Gelehrter 41. Tel. 233 26
Beginn des Winter-Kurses
8. Oktober.
Anmeldungen werden
erbeten.

Gut Kanarienvogel
Stigilienz, Zeltig,
fluge, Schwanz
Kreuzschweif,
gelb-blau Weißes
u. weißes Gesicht,
halschen, Vogel
kahl, Draht-, Ho
Kantarienvogel,
in allen G
Kantarienvogel,
Flüchtler und die
sitten, Gold- und
Karl Zelder Nacht,
Vogelarten-Spezialhandlung
Halle (Saale), Am Leipziger

Wintertartoffel
In geliebte Industrie
nach Industrie,
Ware, liefert frei
à Berliner 4,25 M.
Willi Niemann
Diemitz
Kartoffel-Großhandlung
Gez. 247 18.

GM. 5-10000
auf Hausgrundstück
mit flusschen Wert
bei hohem Zinssatz
gesucht. Angebote
unter J. G. 456 an
Invalidentank Am-
Exp. Schwetche-
str. 11
und -Stelle, mit
besten Sch
taul
zu hohen Pre
und Besten
St. 11
H. Lorenz
Gez. 231 10

Tolster
arbeiten
abernant
Quana
Gez. 231 10

Morgen Sonnabend tritt ein groß
Transport prima bohrtragender
Kühe
und Färsen
sowie Jungläder
von primär. Verkauf bei ab. ab.
S. Pfifferling
Halle (Saale), Franchstraße 17.
Telefon 262 20

Bogelfrei

Eine oberflächliche Skizze von Curt Strohmeyer

Die Straß hat ein Freier!
Seine Wiege stand in Polen, das Dach darüber wurde mit dem ganzen Besitz von den Polen gestrichelt.

Der Vater liegt in Polen.
Er führt die rüchigen Truppen Quartier machen wollte. Man lockte ihn, den Oberbefehl und Oberleutnant Straß mit „Dobry pan“ und vielen Winkungen zum Freischütz, um die Quartierfolge abzumachen, und dabei geflohen. Der Oberbefehl konnte nicht halten, und der Oberbefehl starb schimmernd als ein Hund. Die Truppe begrub ihren Oberleutnant, der als einziger auf dem Rücken aus laufend Stügen den Kopf oben behaltend hatte.

„Anbess laßt“, hatte er gerufen, „und borm Quartier will ich noch einmal einen Probemarsch machen, wie ich ein Kniglich preussischer Jäger hoppel.“ Er lag ihn nicht mehr, denn er hatte das polnische Freier im Kreis.

Ein Grab, ein alter Mörder.
Vorbei, weiter den Weg der Schande, dies Sand war schon bestrahlt. Das Grab, das mit demselben bestrahlte polnische Freier.

Und dabei sah eine Mutter, eine blonde, schlanke Frau, so eine, wie die Straßs heimlich hielten, und weinte über dem fast erkrankenden Sohne über den gefallenen Mann, dem von einem Mörder wußte sie nichts.

Aber der Sohn ahnte es.
Und das Wissen lobte durch Deutschland Revolution.

Die Straß war wie der Vater.
Blond, groß, ruhig und mild, beträumt aber flug, frohlockt aber empfindlich.

Die Straß war eben ein Straß.
Und eine deutsche Mutter richtete sich an dem Sohne auf, denn sie sah, daß ein schweres Opfer noch nicht umsonst war, sie sah, daß ein alter Mann, der des Vaters Feind hatte, und die sie hier nur Mache.

Die Straß wurde Fortkämpfer. Wurde das, was Vater und Großvater und Ahe gewesen waren. Stand in oberflächlicher Weise als Fortkämpfer zur Verfügung und fand eine Zeitlang, die ihn begeisterte und ihn Tag und Nacht in Anspruch nahm. Seine Kollegen waren wie er, blonde, große Gestalten aus Norddeutschland, die jedem Liebenkind zeigten, was eine preussische Karte ist und das ruhige Bewusstsein hatten, daß dem Bild des Zeugnisses genügt handliche Männer. Sie sah in acht, hatte der Oberbefehl ihr die gesagt, der Befehl ist hinterlistig, verlogen und zu jeder Zeit fähig, und lieber kommt immer mehr solches Gebeißel von der Grenze herüber. Und die Straß hatte nur gerührt.

Tag darauf hörte er mitten im hohen Solen zwei Schiffe jollen, fand kurze Zeit später zwei Schiffe gegenüber, die sich um ein geschlossenes Gind Straßs bemühten. Er war unvorbeigang, der Straß, denn er ließ sich erst am Arm verwinden und den Arm zum Kopf schickte, als er sich einmal zurück schaute. Über die lagen neben dem Wibe zwei Tote, und als der Fortkämpfer herzuwatschen, gerieten ihn seine guter Schiffe feineswegs, denn die Seele hatten wiedergeführt, und das Bild Straßs sollte in ein paar Tagen ein Bild auf Welt bringen. Sie hatten das Kind im Mutterleibe gemordet.

Die Straß wurde verfolgt. Die Seele vergriffen ihm seinen edlen Schweigepund, an dem er hing wie ein Mensch, und zweimal schoß ihm der gelbe Wadens des Pades in das Fenster. Den gelben Wadens schickte er, den gelben Wadens schickte er, und es sagte auch gerade, daß er allein dabei

war. Da nahm er den Keil beim Stragen, warf ihn wieder, schlug ihn leicht unter das Kinn, daß das gestülpte Messer weit fortflieg und freute sich heimlich darüber, wie kein Fortkämpfer aus einem Stragenentlast sich dem Willen des Gewinners anpaßte.

Als er am Abend an dem Dorfstrich vorbeiging, sah er nur feindliche und drohende Gesichter vor dem Fenster der Kneipe. Aber ihm war das gleich.

Er ging langsam und seines Antlitzes gewiß durch und lockte dem blonden Todestodes des Wibes freundlich zu, die sich mit den Wänden auf der Gränze aus zu schaffen machte.

Als er abends an der Kante vor seinem Schreibtisch lag und einen Fortkämpfer durchflachte, floß es plötzlich leicht und heilig. Aber er überließ es, denn seine Arbeit nahm ihn in Anspruch. Als er aufstand, stand das blonde Todestodes des Wibes aus dem Freischütz vor ihm und hatte ein atemlos Gesicht. Er sah die seine, schone Gestalt des Mädchens, die trotz der groben Arbeit so schlanken Gebirge und freute sich über den verlegenen Willen aus dem lebensvollen Mäuerchen.

Das Mädchen hielt seinen forschenden Blick ruhig aus, es schämte sich immer verlegen und atmete sehr ruhig, wie nach ein Anfringung oder Aufregung. Doch sah sie die schone Brust unter dem dünnen Kleide.

Dann sprach sie ruhig los und sagte dabei: „Sie trauert!“ Heute noch Hören Sie? Ich hab es eben gesagt. Die blonde Frau und der gelbe Wadens — und dann der Straken aus vor dem man sagt, daß er auch den Fortkämpfer ermordet hat — die drei wußten morgen abend im Gehege gleich hier am Fortkämpfer auf Sie waren — mit dem Wibe, verheißene Sie? — das macht keinen Strach! Ich hab es eben gesagt. Sie schämte sich, so laut, ich hab's in der Küche gehört. Vater, ich kenne die Wand geworden, er darf aber nichts sagen, sonst schlachten sie ihn so wie den Fortkämpfer. — O Gott, ist das ein Gend hier mit uns wiesen Deutschen!

Die Straß atmete tief ganz ruhig. Er sah das Mädchen sanft auf einen Seil und trich ihm leise über das Widenhaar.

„Wer schick dich denn“, fragte er ganz ruhig.

Da stand das Mädchen erschrocken auf. „Wid?“ — „Wer soll mich schicken?“ — „Wer ich will nicht, daß sie Sie so schlachten können, wie es hier schon so oft mit Ihnen geschehen ist! — Die Schweine — ich will mich nicht mehr mit Ihnen!“

„Beruhige dich, Gibe, die Stunde rufen mich nicht!“

„Sie gehen auch nicht gleich weg?“

„Weil das laut ich nicht mit dem Beamter, aber ich fange die Seele ab sie sind ja so feind! Und ich bin doch schneller als sie.“

„Dann ist es gut! Aber es darf um Gottes willen niemand erlauben, daß ich es Ihnen sagte, die Sie nicht erlauben.“

Die Straß strich dem Mädchen noch einmal beruhigend über das Haar, dann war er wieder allein.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung drei Wägen vor dem Gränze Straßs in Richtung im Gehege. Kurz, die die Dämmerung fiel, gegen vom Waibe der drei Wägen nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Fortkämpfer immer erst spät aus dem Solen oder der Oberbefehl kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Tag“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Man ließ die Gallunten laufen als sie ihre Weibung quittiert hatten.

Es war wieder Ruhe im Dorfe und im Revier. Das war im Herbst.

Der Fortkämpfer alle Straß ging langsam den Wiesenweg nach dem hohen Solen. Er hörte vom Waibe her der Höhe ein paar mal warzelte Schritte, die sich faszten und dann lebendig loszogen, so daß der Fortkämpfer. Das Mädchen löbte Wirtung und Gehege ruhig weiter, und über dem Anholo rüttelte der Schaber.

Dann sah er vor sich die Tochter des Wibes, welche die blonde Frau, nach der sich die Fortkämpfer gerettet hatte. Das Mädchen ging, ein Mädchen am Arm, in hübschem Arbeiterkleide in das Solen, das Mädchen nach der Freischütz.

Im Anholo der Wibe sie aus dem Tage. Er schlug den Fortkämpfer nach dem Wegschlage ein, bis sie einmal stehen, um eine Seite mit dem Arm ungehört vorbeizugehen zu lassen, laschte dort leise hin über eine Maus, die sich betrieblig nach ihrem Schlafloos umhüll, weil sie ihm den Fuß darauf gestellt hatte.

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

„Maus läßt und ich glaubt er, entsetzt einen Giferer zu hüten. Da wieder, aber viel schmerzlicher!“

Es geht immer wunderbaren Waldweg entlang dem Dorfe entgegen.

Der Hüter wartet, und der Funtspecht lockt und Buntling und Gedenkspott lockt. So hat es sich die Straß einmal für den letzten Malweg gewünscht, so wollte er einmal zum letzten Mal die Straßs begleiten.

Über als die Fortkämpfer mit dem toten Stamme abend an dem Dorfstrich vorbeizugehen, schaute dort ein junges, schönes, blondes Mädchen auf. Über dem Weg sah sie sich lächelnd wieder auf. Offenbar, liebte die Straßs ab, und umarmte sie immer nach einer alien Volkswaise: „Bogelfrei, bogelfrei!“ Dann wieder schief sie ihren Blick in den Raum, sprich zu denken, die nicht da war, jemand an sich zeigen, jemand weggehen, aber immer wieder finkt sie zurück und schreit: „Bogelfrei, bogelfrei.“

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

„Vor dem Fortkämpfer stehen ihre Fortkämpfer und blauen das letzte Solen. Ihre Straßs nicht geht, und sie haben den Wunsch eines Mannes vor nichtig gemacht, der sie eifern Tennist!

Das neue Buch

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg Westermann, Straßburg.

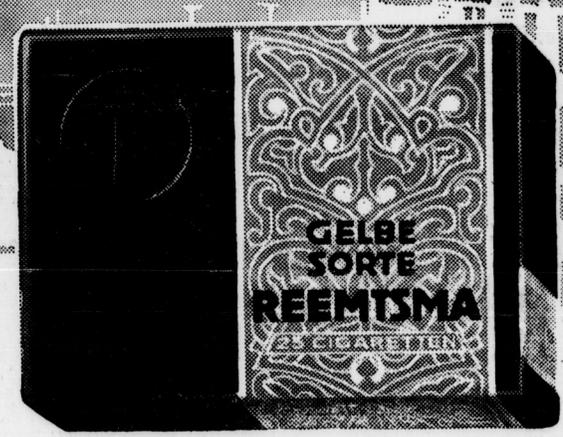
„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust D'Albano. Verlag Georg



Die Stimme der Welt entscheidet!

Nur durch eine außergewöhnliche Qualität kann es heute einem Fabrikat gelingen, in der großen internationalen Welt Geltung zu gewinnen: Der immer mehr steigende Auslandsabsatz der Cigarette

GELBE SORTE REEMTSMA



6 Pfl.

beweist deshalb ihre hervorragende Güte, die ihren Teil dazu beiträgt, das Ansehen deutscher Qualitätserzeugnisse zu steigern.

entfer
ji lach
en leg
m leg
n Stam
n, idre
gen we
re auf
elt de
Bogel
Auges
finte, m
n, abe
eit ob
imänn
sind ge
Ranne
Wädche
on Gra
' 5,00
erin be
n neue
gemach
e Käse
e S
pallt we
t feine
brigen
y, ton
ie, kau
erf
gen be
hat die
in ve
enb, B
Parmer
n eine
is - l
infini
ng über
th.
infir
weij
Herz
en We
einma
2. Auf
en Joh
meini, le
humat
et er b
ten, von
er leu
in
nastel
in N
entwe
Brom
Der ein
Auf
Kong
gefü
nd S
e S
it ei
Berl
ft die
refente
es Erd
ch einer
entm
dearb
weide,
ten, son
es dem
t feine
überbo
Lied.
Werge
l muge
ihm der
er jeli
tehrung
Sohlen
müße
o feine
stid wie
eder in
de über
dumf
Ite ihm
uoll ein
ganget
er mit
ig. Se
ergemei
on jede
gange
tauliger
bis zur
Stodes
hänge
2.2.2.
luteu
ener
eit auf
nen mü
te her
au her
Gaud
rdenen
olgt.)



